

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1947)

Heft: 4

Artikel: Tessiner Städte

Autor: H.A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



TESSINER STÄDTE

In den Städten findet das Wesen von Landschaftsräumen besonders konzentrierten Ausdruck. In ihnen äußert sich die Eigenart der Landschaftskammer, deren Organ die Stadt ist, in bezeichnender Weise, und es ist daher verständlich, wenn wir, um das Eigenwesen eines Landes möglichst vollständig erfassen zu können, gerade diesen Brennpunkten landschaftlicher Struktur unsere besondere Aufmerksamkeit schenken.

In allen drei Tessiner Städten mischen sich Elemente des Nordens, des Berglandes und des sonnigen Südens. **Bellinzona** erhält durch seine Situation im tiefen Taltrug zwischen gewaltig sich aufschwingenden Lehnen den ersten

Charakter der Gebirgsstadt. Seine drei von den Mailänder Herzögen aufgeführten, heute nach den Eroberern von 1500 genannten Schlösser verstärken diesen Eindruck. Der Stadt eigentliche Aufgabe ergab sich stets aus ihrer Lage in einem Knoten und zugleich Engpaß der nordsüdlich verlaufenden internationalen Wege. In römischer Zeit und dann wieder im Mittelalter war Bellinzona Bollwerk der Lombardei zur Abwehr nördlicher, inner- oder transalpini-scher Völkerschaften und mußte sich daher in die geschützte Enge zwischen den durch die Burg Uri gekrönten Inselberg und die von den Schlössern Schwiz und Unterwalden gesperrte Halde ducken. Die an dieses Fortifika-

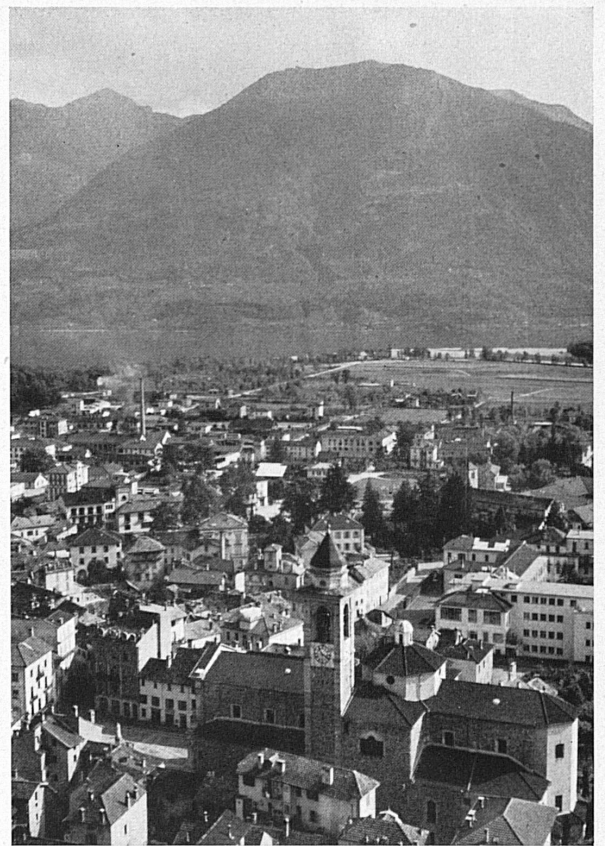


fionssystem angelehnte, mächtige, das Tal querende Letzi wurde durch die gewaltige Überschwemmung des Jahres 1512 fortgerissen. Mit dieser strategischen Aufgabe verband sich die verkehrspolitische der Paßfußstadt, welche heute noch Bellinzona das Gepräge verleiht. Als zentrale Stadt im tessinischen Gebirgsland wurde es im Jahre 1878 endgültig die Hauptstadt des Südkantons.

Südländischer ist das Wesen der beiden Seestädte. Wohl besitzt **Locarno** noch den imponierenden Rest eines Schlosses. Aber viel mehr bestimmen die Lage innerhalb einer milderen Natur und an einem wundervollen See sein Antlitz. Die Stadt schloß sich früher noch inniger als heute an den See, lag doch ihr Zentrum, die von Loggien freundlich eingefasste Piazza grande, am Seegestade selbst, und zwar an der Stelle, wo dieses von einem alten Maggia-Arm erreicht wurde. Dieser hat in der Folge so viel Schutt zugeführt, daß heute die Altstadt fern vom See sich ausdehnt. Dafür steht nun der weit in die liebliche Umgebung ausgreifenden Besiedlung ausgedehntes Baugelände zur Verfügung. Dank seiner Lagevorteile ist Locarno noch heute wie schon ehemals die «fürnehmeste Stadt» am Langensee. Überraschend öffnet sich heiteres südliches Sonnenland dem Reisenden, der **Lugano** mit der Gotthardbahn erreicht. Vor dem Bahnhof nimmt ihn ein unvergeßliches Landschaftsbild südländischer Pracht gefangen. Zwischen den beiden mächtig aufstrebenden Eckpfeilern, dem Monte San



Salvatore und Monte Brè, dehnt sich der edel geschwungene Seegolf und an ihm die hell schimmernde Stadt. Der Kern der Altstadt mit ihren winkligen, von echt südländischem Treiben belebten Gassen, lombardischen Stadthäusern, alten Kirchen und intimen Plätzen breitet sich im Gegensatz zu Locarno auf dem Delta eines allerdings meist ungefährlichen Flusses, des Cassarate, aus, ersteigt allerdings auch mit zahlreichen Treppengassen und mit Seilbahnen den zu einem milden Hügelland überleitenden Hang. Wie Locarno ist auch Lugano dank der vorzüglichen Lage inmitten zahlreicher Täler, seinem milden Klima und der Schönheit der Landschaft bedeutende Fremdenstadt geworden. Der Fremdenverkehr gibt heute der Stadt, den angegliederten Kurorten und dem von hier ausstrahlenden Verkehr das Gepräge. Die Geschlossenheit der prächtigen Landschaft kommt wohl nie eindrücklicher zur Geltung als nachts, wenn das weite Buchtgestade und die umgebenden Höhen in tausendfachem Lichterschein erstrahlen. H. A.



3
4

1: Die Bucht von Lugano mit dem Cassarate-Delta, hinter dem sich die Altstadt an die Tallehne anschmiegt. — 2: Lugano im 17. Jahrhundert; Stich von M. Merian. — 3: Die Stadtkirche S. Antonio von Locarno liegt abseits vom heutigen bunten Getriebe. Blick auf das Maggia-Delta. — 4: Bellinzona, Tintenzeichnung von Hans Sturzenegger. — 5: Locarno, Piazza Grande, einstiger und heutiger Zustand.

1: La baie de Lugano et le delta de Cassarate, derrière lequel s'élève la vieille ville. — 2: Lugano au XVII^{me} siècle; estampe de M. Merian. — 3: L'église de St-Antoine à Locarno est située à l'écart de l'intense circulation actuelle. Vue sur le delta de la Maggia. — 4: Bellinzona, dessin à la plume de Hans Sturzenegger. — 5: La Piazza Grande à Locarno: hier et aujourd'hui.

Die Aufnahmen 1 und 5 sind dem im Verlag für Architektur AG, Erlenbach, erschienenen Werk «Bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten» entnommen.

5

